

Mainzer Polizei: will sich öffnen für Migranten

Mainz - 750 000 Menschen mit Migrationshintergrund leben in Rheinland-Pfalz - das sind 20 Prozent aller Bürger. Im öffentlichen Dienst arbeiten allerdings nur 8,6 Prozent Bedienstete mit Migrationshintergrund, und bei der Polizei sind es sogar bundesweit nur 2 Prozent.

Von Oliver Gehrig

Mit dem 2012 angelaufenen Pilotprojekt "Vielfalt in der Polizei" will die Mainzer Polizei diese Quote erhöhen und damit um mehr Vertrauen bei den Migranten werben. "Wir wollen mehr Nachwuchskräfte mit Migrationshintergrund gewinnen", erklärte der Mainzer Polizeipräsident Karl-Heinz Weber gestern bei einer Halbzeitbilanz. "Wir als Gesamtorganisation Polizei können nur gewinnen und partizipieren."

"Vielfalt in der Polizei" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Integrationsministeriums, des Mainzer Polizeipräsidiums und des Institutes zur Förderung von Bildung und Integration (INBI). Es wird aus EU-Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesarbeitsministeriums finanziert. Die Kofinanzierung übernehmen das Integrationsministerium des Landes und das Mainzer Polizeipräsidium.

Das Institut zur Förderung von Bildung und Integration bietet Qualifizierungs- und Beratungsangebote an, arbeitet mit 800 Betrieben im Land zusammen und ist Mitglied im Landesbeirat für Integration und Migration. Um die interkulturelle Sensibilisierung zu stärken, fanden Seminare mit 79 Polizeischülern und 35 Polizeibeamten statt, teilte die INBI-Leiterin Peimaneh Nemazi-Lofink mit. Dabei fanden interessante Übungen statt, bei denen etwa die Sprache als Kommunikationsinstrument nicht benutzt werden durfte, erzählten einige Teilnehmer. Um mehr Polizeibewerber mit Migrationshintergrund zu gewinnen, fanden Informationsveranstaltungen an Schulen, auf Messen, in Jugendzentren und in Vereinen statt. Es wurden insgesamt 1880 Schüler angesprochen. Die Chance auf einen guten Abschluss wurde durch Stützunterricht etwa in den Fächern Deutsch und Mathematik erhöht, an dem 53 Schüler mit Migrationshintergrund teilnahmen.

Jeder Bewerber habe die gleichen Chancen, versicherte Weber. Polizeianwärter mit Migrationshintergrund würden nicht bevorzugt, um eine bessere Quote zu erreichen. Mit der Mittleren Reife besteht die Möglichkeit, zwei Jahre die Höhere Berufsfachschule Polizeidienst und Verwaltung in Bad Kreuznach zu besuchen. Danach gibt es die Chance, das Fachhochschulstudium auf dem Hahn im Hunsrück zu beginnen.

"Integration bedeutet gleichberechtigte Teilhabe", ergänzte die rheinland-pfälzische Integrationsministerin Irene Alt (Grüne). Es gehe darum, Zugangsbarrieren abzubauen. Alt: "Wir brauchen eine Willkommens- und Anerkennungskultur." Das dreijährige Pilotprojekt geht im Dezember 2014 zu Ende. Ob es fortgesetzt wird, steht noch nicht fest. Es gibt bereits Interessenten aus anderen Städten und anderen Bundesländern.